

Professionalisierungsstrategien der Industriedesigner: Kreativität, Wirtschaft und Politik 1960-1990

Ausgangspunkte

Der ökonomische Wettbewerbsdruck verschaffte ‚Design‘ in den Betrieben eine neue Bedeutung.

Die Gestalter erhielten in den Unternehmen eine neue Geltung und begannen mit ‚Wissen‘ zu argumentieren.

‚Design‘ wurde dabei zu einem ökonomischen und soziokulturellen Faktor im weltweiten Wettbewerb.



SLUB Dresden / Deutsche Fotothek, Gustav Hildebrand, Mitarbeiter der Gugelot-Design GmbH in Ulm, 1972.

Arbeitshypothesen

In den Jahre 1960 bis 1990 kam es zu einer weitreichenden Transformation des Industriedesigns.

Ehemalige der HfG Ulm prägten entscheidend diese industrielle Formgebung.

Design wurde das zentrale Merkmal einer bundesdeutschen Industriemoderne.

Die Produktgestaltung trug wesentlich zu den Erfolgen der westdeutschen Wirtschaft bei.



SLUB Dresden / Deutsche Fotothek, Gustav Hildebrand, Mitarbeiter der Gugelot-Design GmbH in Ulm, 1972.

Herangehensweise

Den methodischen Zugang bildet eine Analyse der Akteure. Dieses Vorgehen ist eingebettet in zwei Forschungsansätze:

Erstens beschreibt das zeitgeschichtliche Forschungskonzept ‚Nach dem Boom‘ den gesellschaftlichen Kontext.

Zweitens zeigt ein Professionalisierungsmodell, wie die Akteure agierten und welche Strategien sie anwenden konnten.



SLUB Dresden / Deutsche Fotothek, Gustav Hildebrand, Mitarbeiter der Gugelot-Design GmbH in Ulm, 1972.

Zielsetzung

Eine von der HfG Ulm geprägte Generation setzte ihre Ausbildung in der Praxis um und produzierte neue industrielle Formen.

Designschaffende entwickelten sich zu professionellen Industriedesignern.

Technische Machbarkeit und ästhetische Wirkung wurden auf der Unternehmensebene zusammengebracht.

Die Firmenbeispiele sind die BASF AG, MAN AG, Rosenthal AG und Siemens AG.



SLUB Dresden / Deutsche Fotothek, Gustav Hildebrand, Mitarbeiter der Gugelot-Design GmbH in Ulm, 1972.

Zusammenfassung

Die Berufsgruppe der Industriedesigner entwickelte sich in einem unternehmerischen Umfeld zwischen Ökonomie und kreativen Tätigkeiten.

In den Praxisfeldern der Gestalter überschneiden sich die sozialen Funktionsbereiche Wirtschaft, Technik, Kunst und Wissenschaft.

Eine akteurszentrierte Analyse bildet den methodischen Zugang.

Ende der Hochschule für Gestaltung Ulm

Gründung des Bundespreises „Gute Form“

Gründung des Internationalen Design-Zentrums Berlin

„Design-Ausbildung“-Krise

1. Ölpreiskrise

ICSID-Kongress in Moskau

Gründung des deutschen Designertags

2. Ölpreiskrise

Brand des Haus Industrieform Essen

VDI-Tagung „Industrial Design“

Auflösung des BDI-Gestaltungskreises

Rücktritt Philip Rosenthals

Restrukturierung des Rats für Formgebung

Wiedervereinigung

1970

1980

1990

Yves Vincent Grossmann M.A.
yvgrossmann@posteo.de
Promotionsblog: yvesvincentgrossmann.info
Betreuer_in: Prof. Dr. Martin H. Geyer
und Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze
Gefördert durch die Friedrich-Ebert-Stiftung
Plakatgestaltung: Yves Vincent Grossmann

